

# Von drei Schwarzen aufgespießt

Scharfe  
Erotikstory

Bernadette  
Binkowski



18+

# **Von drei Schwarzen aufgespißt**

Scharfe Erotikstory

Bernadette Binkowski



---

*Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte  
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht  
geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind  
frei erfunden und volljährig.*



Pam spürte, wie die starken Männerhände ihren Körper entlangfuhren und warme Lippen ihre Brustwarzen liebkosten. Andere Hände aber strichen über ihren flachen Bauch und fuhren tiefer in die Nähe ihrer feuchten Vagina. Unwillkürlich spreizte Pam ihre Beine etwas, damit diese Hände auch über ihre Schamlippen und ihren Kitzler fahren konnten. Es fühlte sich erregend an und sie wollte mehr. Zwei andere gut gebaute Einheimische, deren fast schwarze Haut noch feucht vom Wasser in der Sonne schimmerte, legten sich an ihre Seite und Pam spürte, wie sie ihre harten Männlichkeiten an ihren Körper pressten, sich an ihr rieben. Pam drehte sich etwas auf die Seite, nahm das Glied von dem einen Mann erst in ihre Hand und dann tief in ihren Mund, während der Mann hinter ihr seinen Penis nun tief in ihre Liebeshöhle schob und sich langsam auf

und ab bewegte. Währenddessen standen die Männer, die zuerst ihren Körper gestreichelt und liebkost hatten daneben und Pam konnte sehen, dass es sie erregte, wie sie mit den beiden anderen Sex hatte. Pam fand es ungemein antörnend, dass sie diese Erregung der anderen beiden Männer buchstäblich an deren steif aufgerichteten Schwänzen ablesen konnte. Pam nahm wahr, dass diese Männer sich nun ebenfalls neben sie knieten, sodass sie deren Körperwärme direkt an ihrem Arm und an ihren Beinen spüren konnte. Während Pam von einem Schwarzen den Schwanz in ihrer Liebeshöhle spürte und von dem anderen die pralle Männlichkeit im Mund hatte, hielten die beiden anderen ihren Phallus in der Hand und holten sich einen runter. Pam hatte die Augen wieder geschlossen und genoss den Augenblick.

Plötzlich spürte sie feuchte Spritzer auf ihrer

Haut und stöhnte leise auf.

Doch als sie die Augen öffnete, war Pam allein am Strand. Die feuchten Spritzer auf ihrem Bauch stammten von einem Strandbesucher, der gerade an ihr vorbei gekommen war und sich das Meerwasser aus den Haaren geschüttelt hatte. Enttäuscht stellte Pam fest, dass es nur ein Traum gewesen war. Wieder einmal. Immer öfter hatte Pam in letzter Zeit solche feuchten Träume, wobei es immer schwarze, gut gebaute Männer waren, die sie auf alle erdenkliche Art und Weise beglückten und befriedigten.

Pam, die erst vor wenigen Stunden auf der kleinen Urlaubsinsel gelandet war, zog sich ihren knappen Bikini an, band sich ein durchscheinendes Strandtuch um die Hüften und packte rasch Handtuch, Buch und etwas zu trinken in die breitgestreifte Strandtasche.

Den kleinen Bungalow, den sie für die nächsten Tage gemietet hatte, konnte sie später noch genauso gut näher in Augenschein nehmen. Jetzt wollte sie nur raus und an den breiten Sandstrand, von ihrem Alltag abschalten und einfach nur die Sonne, die Wellen und die Ruhe genießen.

Etwas abseits von den anderen Urlaubsgästen stellte Pam ihre Tasche ab, legte das Strandtuch darüber und sprang in das warme Meerwasser, was in sanften Wellen gegen die Bucht spritzte. Sie schwamm nicht allzu weit hinaus, sondern sehnte sich jetzt schon danach, ihren schlanken Körper von der Sonne und dem Wind trocknen zu lassen.

Kurz darauf lag Pam auch auf ihrem ausgesuchten und ruhigen Platz am Rande der Bucht. Kaum hatte Pam die Augen geschlossen, war ihr feuchter Traum auch

schon wieder da.

Hände, Zungen und Schwänze, die sie umgaben und denen sie sich bereitwillig hingab. Dieses Mal waren es drei schwarze junge Männer, die muskulös neben ihr lagen und knieten. Sie berührten Pam überall und diese wollte die Augen um keinen Preis öffnen, damit dieser geile Traum sich nicht gleich wieder in Luft auflöste. Dafür spreizte sie aber ihre Beine weiter. Ihre Vagina fühlte sich warm und feucht an und war von einem leichten Kribbeln durchzogen. Immer wieder wurde ihr Kitzler kurz mit der Eichel massiert, nur um kurz darauf wieder zu verschwinden. Pam wollte ihre Hände auf die schwarze Haut der Männer legen und ihre Schwänze ebenfalls massieren und streicheln.

Doch sie schreckte in diesem Moment davor

zurück, denn bisher hatte ihr Traum immer kurz danach geendet. Und Pam wollte nicht, dass er jetzt schon zu Ende war. Sie wollte das erregende Gefühl der steigenden Geilheit so lange wie möglich auskosten. Also hielt sie ihre Hände dicht an ihrem weißen Körper gepresst und gab sich mit geschlossenen Augen vollkommen den Berührungen in jeder erdenklichen Form hin.

*Jetzt spürte Pam, wie ihre Schenkel noch weiter auseinander gedrückt und das bisschen Stoff ihrer Bikinihose beiseitegeschoben wurden. Pam stellte sich vor, welchen Kontrast es wohl gab, wenn ein schwarzer gut durchtrainierter Körper zwischen ihren gespreizten und aufgestellten Beinen kniete, um seinen harten und sehr dicken Schwanz nun ganz langsam in ihre Vagina einzuführen. Pam musste lächeln, doch gleich darauf stöhnte sie auf, als der schwarze Schwanz ihre*

Liebeshöhle komplett ausfüllte und sich nun langsam vor- und zurückschob. Gleichzeitig spürte sie die heiße und feuchte Eichel eines anderen Schanzes auf ihren Lippen und sie öffnete ihren Mund, um an diesem Penis zu saugen und zu lutschen, so dass ihr bald der eigene Speichel das Kinn hinunterlief. Der dritte Mann ließ seine Hände über die weiche und weiße Haut von Pam wandern, während er immer wieder seine Finger auf ihren Kitzler legte und diesen kurz massierte. Pam, die nun langsam rasend wurde und ihr Becken immer wieder dem Mann zwischen ihren Beinen entgegen hob, stand kurz vor einem befreienden Orgasmus. Doch alle drei Männer spielten mit ihr und ihrem Körper, hielten immer wieder kurz inne und zögerten den schmerhaft süßen Augenblick hinaus. Der Schwarze neben Pam nahm nun deren Hand und legte sie sich um seine steil aufgerichtete

*Männlichkeit. Nun bewegten sie sich alle im gleichen Rhythmus und Pam konnte die Achterbahn der Gefühle kaum noch unter Kontrolle halten. Überall auf ihrem Körper schienen Hände zu wandern, überall in ihrem Körper schienen sich harte Schwänze zu bewegen. In diesem Moment hielt es Pam nicht länger aus und kam zu einem explosionsartigen Höhepunkt. Ihre Vagina pulsierte und stieß ihren eigenen warmen Saft aus, der ihr Bikinihöschen vollkommen durchnässte.*

Pam schlug die Augen auf und lag allein auf ihrem Strandtuch. Sie versuchte ihre Atmung wieder unter Kontrolle zu bekommen und schaute sich entrückt um. In kurzer Entfernung zu ihr saßen tatsächlich drei schwarze junge Männer auf dem heißen Sand. Sie trugen jeder nur eine Shorts und ihre nackten Oberkörper glänzten in der Sonne. Offenbar hatten sie Pam die letzten

Minuten beobachtet und unterhielten sich nun leise. Pam aber, die nun begriff, dass sie wieder nur geträumt hatte, war sich nicht ganz sicher, wie sie diese drei Männer ansprechen sollte. Auf der einen Seite stellte sie sich Sex mit ihnen genauso vor, wie sie ihn gerade durchlebt hatte. Andererseits war wohl der Strand hier nicht der beste Ort für eine heiße Sex Orgie. Pam seufzte leicht enttäuscht auf, erhob sich dann und begab sich zurück in Richtung ihres Bungalows. Es ist wohl besser, ich packe erst einmal meine Sachen aus und gehe dann eine Kleinigkeit essen, bevor ich mich heute Abend nach einem sexuellen Abenteuer umsehe, dachte sich Pam. Mit einem kurzen Kopfnicken lächelte sie den drei jungen Schwarzen zu und ging mit zitternden Knien davon.

In ihrer Unterkunft duschte Pam lang und ausgiebig. Dabei ging ihr immer wieder dieser Traum, der sie nun schon seit einigen

Wochen begleitete durch den Kopf. War sie nun sexuell einfach nur unbefriedigt oder warum kam dieser Traum immer wieder? Pam stand nun vor dem Spiegel und betrachtete sich. Ihre blonden langen Haare hingen tropfnass herunter und ihre weiße Haut hatte sich in den letzten Stunden leicht gerötet. Pam nahm die Sonnenmilch aus dem Koffer und rieb sich erneut damit von Kopf bis Fuß ein.

Als ihre Hände über ihren Bauch strichen, suchten diese wie selbstverständlich den Weg zu ihrer Vagina, die sich auch jetzt noch heiß und feucht anfühlte. Kaum berührten ihre Finger den Kitzler, zuckte es auf und Pam war geneigt, sich auf das breite Bett unter dem stetig kreisenden Ventilator zu legen und sich selbst zu einem Orgasmus zu bringen.

Doch dann fiel ihr wieder ein, dass sie ganz

bewusst diese Insel für Ihren Urlaub gewählt hatte. Denn hier gab es junge, gut gebaute Männer, deren schwarze Haut nur darauf zu warten schien, von den Schenkeln einer weißen Frau umschlungen zu werden. Pam dachte an die drei Männer vom Strand. Was sie wohl gedacht hatten, als sie in einem ganz offensichtlich feuchten Traum beobachtet hatten, war Pam in diesem Moment ziemlich egal. Sie wollte sie nur wiedertreffen und jetzt im Schutze der Dunkelheit mit ihnen gemeinsam ihren Traum ausleben. Sie wollte sich von ihnen berühren, verführen und natürlich beglücken lassen.

Schnell zog Pam ein kurzes Kleidchen über den Kopf, dessen Stoff sich außerordentlich leicht und weich um ihren schlanken Körper schmiegte. Sie griff nach ihrem Höschen, doch dann legte sie es zurück auf das Bett und ging nur mit dem Kleid und ihren

Sandalen begleitet hinaus. Nach einem kurzen Zwischenstopp im kleinen Strandrestaurant, wo Pam sich einen Salat und einen Cocktail gönnte, ging sie wieder an den Strand, der nun nahezu einsam lag. In einiger Entfernung flackerte ein kleines Lagerfeuer, doch sonst lag der Strand verlassen.

Pam schaute in die Dunkelheit und hörte dem Rauschen der Wellen zu. Eine leichte Brise umschmeichelte dabei ihre nackten Beine und hob hin und wieder das Röckchen ihres Kleides leicht an, um darunter sanft über ihren Po und ihre Scham zu streichen. Pam legte den Kopf in den Nacken und schloss für einen Moment die Augen.

»Sie sehen wunderschön aus Mam«, hörte sie direkt neben sich die leise Stimme eines jungen Mannes.

Pam riss die Augen auf und drehte sich zu der sanften Stimme um. Dieses Mal war es kein Traum und Pam war geneigt, erleichtert aufzuatmen. Sie lächelte den jungen Schwarzen an, bedankte sich für das Kompliment und sah in seinen schwarzen Augen eine lodernde Begierde, die der ihren ziemlich nah kam.

»Ich heiße Joshua«, stellte er sich vor und reichte ihr die Hand.

»Hi, ich bin Pam«, gab sie zurück und ergriff die warme Hand des Mannes und fühlte sich sofort wie elektrisiert.

»Möchtest du vielleicht mit zu meinen Freunden ans Feuer kommen? Wir trinken etwas, wir reden und können uns vielleicht etwas näher kennenlernen?«, fragte Joshua.

Pam nickte und folgte ihm.

Am Feuer angekommen, stellte Joshua Pam den anderen vor. Jeremias und David waren etwa im gleichen Alter wie Joshua und Pam erkannte in ihnen die Männer vom Strand wieder. Sie setzte sich zu ihnen und nahm dankend das eisgekühlte Getränk entgegen, welches David aus der Kühlbox geholt hatte.

Joshua, der sich neben Pam gesetzt hatte, legte nun seinen Arm um ihre Schultern und sagte lächelnd: »Wir haben dich heute Nachmittag am Strand gesehen, als du geträumt hast.«

Pam spürte, wie eine leichte Röte in ihr hochstieg. Aber dann sagte sie sich, dass sie ja wegen des sexuellen Abenteuers auf diese Insel gekommen war, und schob dieses schamhafte Gefühl sofort beiseite.

Pam wusste nicht, ob es dieses Getränk, die feuchten Träume der letzten Wochen oder das

Klima in diesem Teil der Welt waren, die sie die nächsten Worte sagen ließen: »Ja ich habe von euch geträumt und muss sagen, dass es sehr erregend war.«

Die drei Männer grinsten sie an und richteten unwillkürlich ihre nackten Oberkörper stolz auf.

»Und was genau hast du geträumt?«, fragte Jeremias nun ganz direkt.

Pam erzählte es kurz und lehnte sich dann in den Armen von Joshua zurück. Dieser massierte ihre Brüste und ihre steif aufgerichteten Brustwarzen durch den dünnen Stoff des Kleides, wobei sich David und Jeremias nun seitlich neben Pam gesetzt hatten. Während David das Kleid über die weißen Schenkel von Pam nach oben schob, spreizte Jeremias ihre Beine und streichelte ihre feuchte Scham. Pam genoss diesen

Augenblick, der nun definitiv kein Traum mehr war, in vollen Zügen. An Joshua gelehnt, ließ sie es geschehen, was David und Jeremias nun taten. Zunächst spreizten sie ihre Beine, so weit es ging und drückten dabei ihre Schenkel unter ihre nackten Oberkörper, sodass Pam nun regelrecht gefesselt unter ihnen lag. In Ihrem Rücken spürte sie, wie sich Joshuas Penis verhärtete und fast schmerhaft gegen ihre Schulterblätter drückte, während er weiterhin ihre Brustwarzen massierte und mit seiner Zunge immer wieder über ihre Lippen strich. Nacheinander entkleideten sich David und Jeremias nun und nahmen dann wieder ihre vorherige Stellung ein.

Sie liebkosten die Innenseite ihrer Schenkel, massierten abwechseln ihren Kitzler und hielten sie fest, als sie sich in ihrer geilen Erregung unter ihnen bewegen wollte. Dann legte sich David bäuchlings zwischen ihre

Beine, während es nun Joshua war, der ihre Beine auseinanderdrückte. Mit der Zungenspitze massierte und leckte David nun über ihre mittlerweile nasse Scham. Sein Atem strich dabei heiß und stoßweise über Pams Schamlippen und ihren Kitzler. Dann, als Pam gerade dachte, dass sie nun gleich zum Höhepunkt kommen würde, erhob sich David und es kam zu einem Stellungswchsel. Joshua entkleidete sich nun auch und setzte sich wieder hinter Pam, wobei er sich an den kleinen Felsen lehnte. Dann zog er Pam auf seinen Schoß, sodass sie nun mit dem Rücken zu ihm saß und sie spürte, wie sein großer Schwanz ganz tief in ihre nasse Liebeshöhle eindrang. Pam stöhnte auf, denn sie liebte dieses Gefühl, so gut von einem Penis ausgefüllt zu sein. Sie konnte aus dieser Stellung beobachten, wie Jeremias nun mit seiner Eichel, die sich heiß anfühlte, immer wieder über ihren Kitzler fuhr und ihn immer wieder neu befeuchtete,

indem er in nur kurz in ihre Vagina schob. Pams Lust stieg ins Unermessliche, doch die drei Männer waren noch längst nicht bereit, dieses erregende Liebesspiel zu beenden.

David, seine harte Männlichkeit in seiner Hand, stellte sich nun so, dass Pam seinen Penis in den Mund nehmen konnte. Gierig umschloss sie diesen mit ihren Lippen, fuhr mit der Zunge immer wieder über die Eichel und den Schaft entlang, sodass auch David kaum noch an sich halten konnte. Während nun Joshua begann, sich in langsamem Rhythmus in ihr zu bewegen, fuhr Jeremias mit seiner Eichel immer wieder über ihren Kitzler und versuchte sich dem Rhythmus seines Freundes anzupassen. Pam überließ sich nun vollkommen den Geschehnissen. Sie wusste nicht mehr, wo oben und unten war. Sie fühlte nur noch, dass es überall gleichzeitig geil war und sie wünschte sich, dass es niemals aufhören sollte. Im

flackernden Schein des Lagerfeuers glänzten die drei schwarzen Körper der Männer und die weiße Haut von Pam leuchtete zwischen ihnen wie alabasterfarben. Jeremias, der einen wunderbaren Blick auf die ausgefüllte Vagina von Pam hatte, sah, wie ihr Liebessaft den schwarzen harten Schwanz von Joshua hinunterrann und unter ihrem Po eine kleine Lache bildete. Es törnte ihn an und er rieb nun seinen Schwanz schneller und über die ganze prächtige Länge an ihrem Kitzler. Pam hingegen hielt es nicht länger aus und stöhnte laut und lauter, was die drei Männer noch mehr antörnte. Sie bewegten sich nun alle etwas schneller in und auf ihr, so dass alle fast gleichzeitig zu einem Orgasmus kamen. Die drei Schwarzen spritzten ihr heißes Sperma in und auf Pam, die sich nun noch zuckend zwischen ihnen wand und es genoss, dass ihre Vagina heftig zuckte. Aus ihrer Liebeshöhle floss das Sperma von Joshua, auf ihrem Bauch

bildeten sich kleine Seen von Jeremias Saft und aus ihrem Mund floss es heiß und klebrig, was David ihr dort hinterlassen hatte.

Kurze Zeit später lag Pam in ihrem Bungalow und fühlte sich in einem regelrechten Trancezustand. Die Erregung ebbte noch immer nicht ab, ihre Vagina fühlte sich gedehnt, heiß und zuckend an und ihr Kitzler schien vollkommen überreizt. Pam fiel in einen tiefen Schlaf, aus dem sie dieses Mal nicht durch einen feuchten Traum aufwachte. Denn ihr Traum war an diesem Abend endlich wahr geworden.



© 2015 likeletters Verlag

Legesweg 10

63762 Großostheim

[www.likeletters.de](http://www.likeletters.de)

[info@likeletters.de](mailto:info@likeletters.de)

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte  
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht  
geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der  
Inhalt frei erfunden.

Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski

Cover: © bigstockphotos.com / Maksim  
Toome